

Förderkennzeichen 033L020A. Gefördert durch



KuLaRuhr — Nachhaltige urbane Kulturlandschaft in der Metropole Ruhr

www.kularuhr.de

Netzwerkmanagement – Kooperieren für die Region

Abschlusspräsentation Teilprojekt 04 – Cluster 01

Jeanette Sebrantke, Michael Schwarze-Rodrian,
Regionalverband Ruhr

Netzwerkmanagement - Kooperieren für die Region

Das Teilprojekt 04 untersuchte während der Projektlaufzeit die Notwendigkeit für interkommunale und regionale Kooperationen (warum?), welche Netzwerkstrukturen gute Rahmenbedingungen für eine effektive informelle Netzwerkarbeit bieten (wie?) und welche Aufgaben informelle Netzwerke wahrnehmen können (was?).

Ein wesentliches Kriterium dieser Untersuchung war die Begleitforschung von vier interkommunalen Netzwerken: „Konzept Ruhr“, „Wandel als Chance“, „ruhrAGIS“ sowie „Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr“. Die Erfahrungen bei der Initiierung, Moderation und Steuerung der Netzwerktätigkeit wurde mit dem Fachwissen aus der Theorie widergespiegelt und kritisch reflektiert.

Neben Experteninterviews mit drei anderen Metropolregionen (Hamburg, FrankfurtRheinMain und Köln/ Bonn), um einen Vergleich der Kooperationsformen und Kooperationstätigkeiten vorzunehmen, wurde auch die Kooperationskultur in der Metropole Ruhr erforscht. Die Frage, wie sich die Zusammenarbeit in der Metropole Ruhr gestaltet, wurde durch die Entwicklung und Gestaltung einer Kooperationsdatenbank mit Unterstützung der Hauptverwaltungsbeamten (Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte) zusammengefasst und anschaulich analysiert und ausgewertet. Die Kooperationsdatenbank enthält nach der ersten Aktualisierung im Jahr 2014 insgesamt 368 Kooperationen. Die Auswertung hat ergeben, dass die Metropole Ruhr auf allen Ebenen zu allen Themen (strukturell, fachlich, etc.) erfolgreich kooperiert. Darunter befinden sich institutionalisierte, räumliche sowie thematische Netzwerke. Eine Vielzahl an Netzwerken bestehen schon viele Jahre und entwickeln sich beständig fort. Die vier untersuchten Netzwerke „Konzept Ruhr“, „Wandel als Chance“, „ruhrAGIS“ sowie „Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr“ sind u.a. Beispiele dafür. Neben der Beschreibung der Gründe für die Entstehung und die verschiedenen Aufgaben, die die o.g. Netzwerke übernehmen, wurden die Arbeitsweisen untersucht und weiterentwickelt. Diese Optimierung wurde im Laufe der Projektzeit angewendet und evaluiert.

Des Weiteren hat sich das Teilprojekt zusammen mit den anderen Teilprojekten in Form einer AG Nachhaltigkeit intensiv mit dieser Thematik und einem nachhaltigen Landmanagement auseinandergesetzt.

Zu der Frage, welchen Beitrag die vier untersuchten Netzwerke in der Praxis für ein nachhaltiges Landmanagement leisten können, wurde der gemeinsame Betrachtungsraum von KuLaRuhr „Emil Emscher/ Welheimer Mark“ auf die vier Netzwerke hin ausgewertet. Im Ergebnis konnte eine hohe Dichte an fundierten Informationen über die Flächen ermittelt werden, anhand derer die Entwicklung der Flächen vorangebracht werden können.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass informelle Kooperationen notwendig sind, um flexibel und schnell interkommunale und regionale Absprachen zu treffen, die die formalen Planungsverfahren unterstützen.